



Ein eigener Dokumentarfilm über die jüdische Jugend in Czernowitz

Projektdaten

| | |
|---------------------------|--|
| Schulen | Adolph-Diesterweg Europaschule, Stralsund |
| | Gymnasium Nr.1, Czernowitz, Ukraine |
| Thema | Neue Chancen – jüdische Jugend in Czernowitz (damals, heute, morgen) |
| Projektsprache | - |
| Projektdauer | 01.08. -09.10.2012 |
| Förderprogramm | PASCH |
| Partnerschaft seit | 2007 |

Projektbeschreibung

Ein Dokumentarfilm ist das, was am Ende als Ergebnis stolz präsentiert werden konnte: bis es letztlich so weit war, trafen sich die beiden Partnerschulen Adolph-Diesterweg Europaschule Stralsund und das Gymnasium Nr.1 aus Czernowitz zwei Mal. Bevor es für die Gruppe richtig ans Werk ging, recherchierten die Schülerinnen und Schüler bereits zum Thema vor, um einen ersten Zugang zum Thema Menschenrechte, Antisemitismus und Czernowitz als Erinnerungs- und Lebensort zu bekommen. Schon hier überlegten sich die Schülerinnen und Schüler erste Fragen für die künftigen Interviews und Blogbeiträge. Im August kamen dann alle am Themenort, nämlich Czernowitz, zusammen. Die Gruppe führte Interviews mit Zeitzeugen, Jugendlichen und Mitgliedern der jüdischen Gemeinde, sicherte Schnittmaterial für den Film und erstellte einen gemeinsamen Blog. Immer wieder ergaben sich bei den Dreharbeiten Möglichkeiten und Momente, sich neu mit allen Beteiligten auszutauschen. Bei einem Abschlusstreffen der ersten Phase einigten sich die Schülerinnen und Schüler darauf, die Blogbeiträge zu pflegen und arbeitsteilig weiterzumachen. Wenige Wochen später standen beim zweiten Treffen in Deutschland Rohschnitt, Übersetzung, Untertitelerstellung und der letzte Schliff auf dem Programm. Nicht nur der Dokumentarfilm als Endergebnis selber ermöglichte Einblicke in das Leben junger Juden im ukrainischen Czernowitz heute und in der

Vergangenheit, sondern auch die Blogbeiträge der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer. Denn gerade diese Plattform bot ihnen die Möglichkeit, eigene und gemeinsame Erlebnisse zu dokumentieren und zu hinterfragen.

Äußerst spannend und interessant machte die Arbeit das Zusammentreffen unterschiedlicher Kompetenzen und Wissensstände der Beteiligten.

Für die Partnerschulen ging es bei dieser Projektarbeit um den Ausbau der interkulturellen Kompetenz, Ansätze für ein neues Geschichts- und Politikbild, die Erfahrung der Grenzen in Europa in ihrer Überwindung, Friedensförderung, Stärkung eines selbstständigen Handelns und das alltägliche Aufeinandertreffen von Politik und menschlichem Schicksal. Dadurch, dass sich die Schülerinnen und Schüler kennenlernten, wurden Stereotypen aufgebrochen.

Nicht viel Zeit blieb für die gesamte Produktion des Kurzdokumentarfilms, aber gerade dieses intensive Arbeiten miteinander ließ die Gruppe zusammenwachsen.

Der entstandene 17-minütige Dokumentarfilm dient auch weiterhin als Unterrichtsmaterial und Diskussionsgrundlage, wobei der Blog interne Einblicke in die persönlichen Erfahrungen der beteiligten Schülerinnen und Schüler aufzeigt.

Das Projekt belegte den sechsten Platz im Projektwettbewerb 2012.